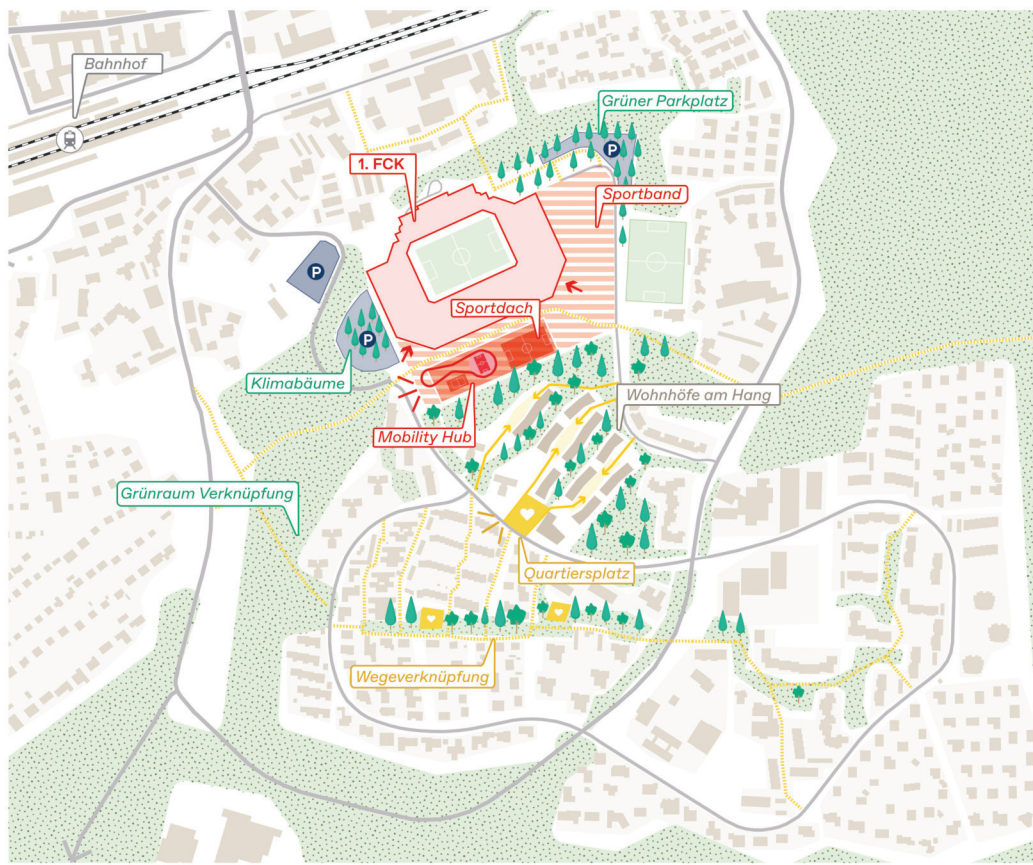




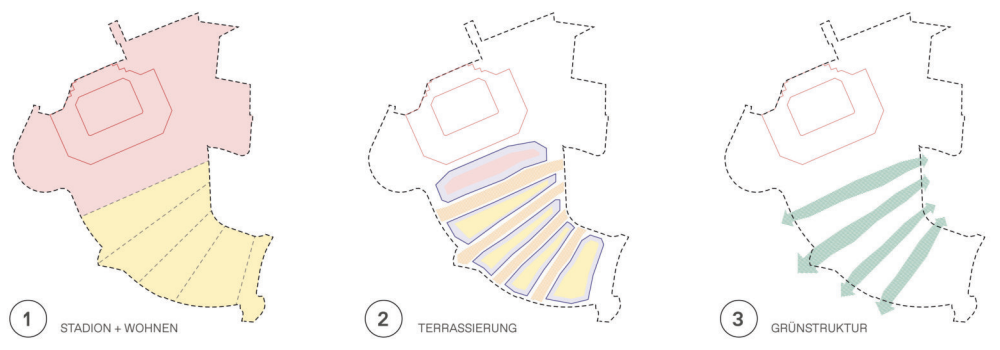
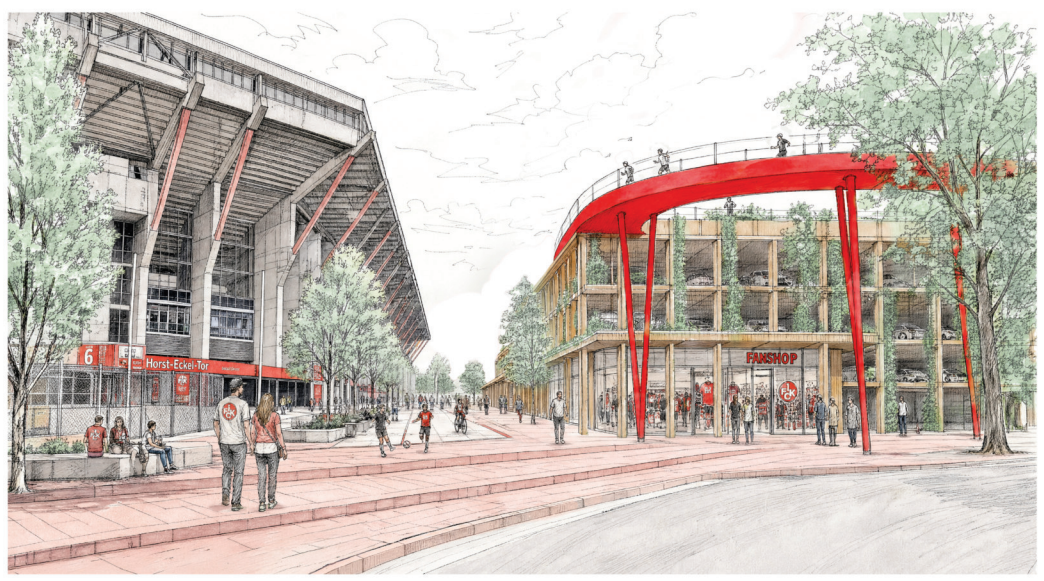
Teufels Terrassen

Wohnhöfe am Hang

Der Betzenberg ist ein Ort mit einer einzigartigen Identität. Stadion, Topographie und Wald prägen den Charakter des Gebietes. Der Entwurf verbindet die Themen Wohnen, Sport und Landschaft zu einem gemeinsamen Ganzen. Die besonderen Qualitäten des Betzenbergs werden nicht überformt, sondern weiterentwickelt und sichtbar gemacht. Mit den Teufelsterrassen entsteht ein identitätsstiftendes Quartier, das den Stadtteil stärkt, den Stadionstandort ergänzt und den Betzenberg als lebendigen Wohn- und Freizeittour für die Zukunft positioniert.



Strukturplan

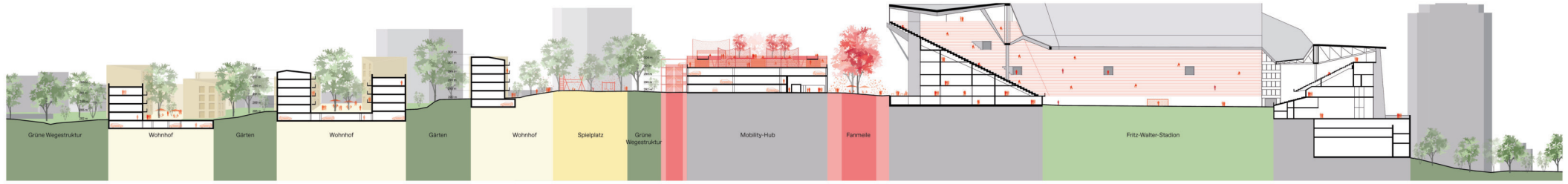


Drei räumliche Prinzipien

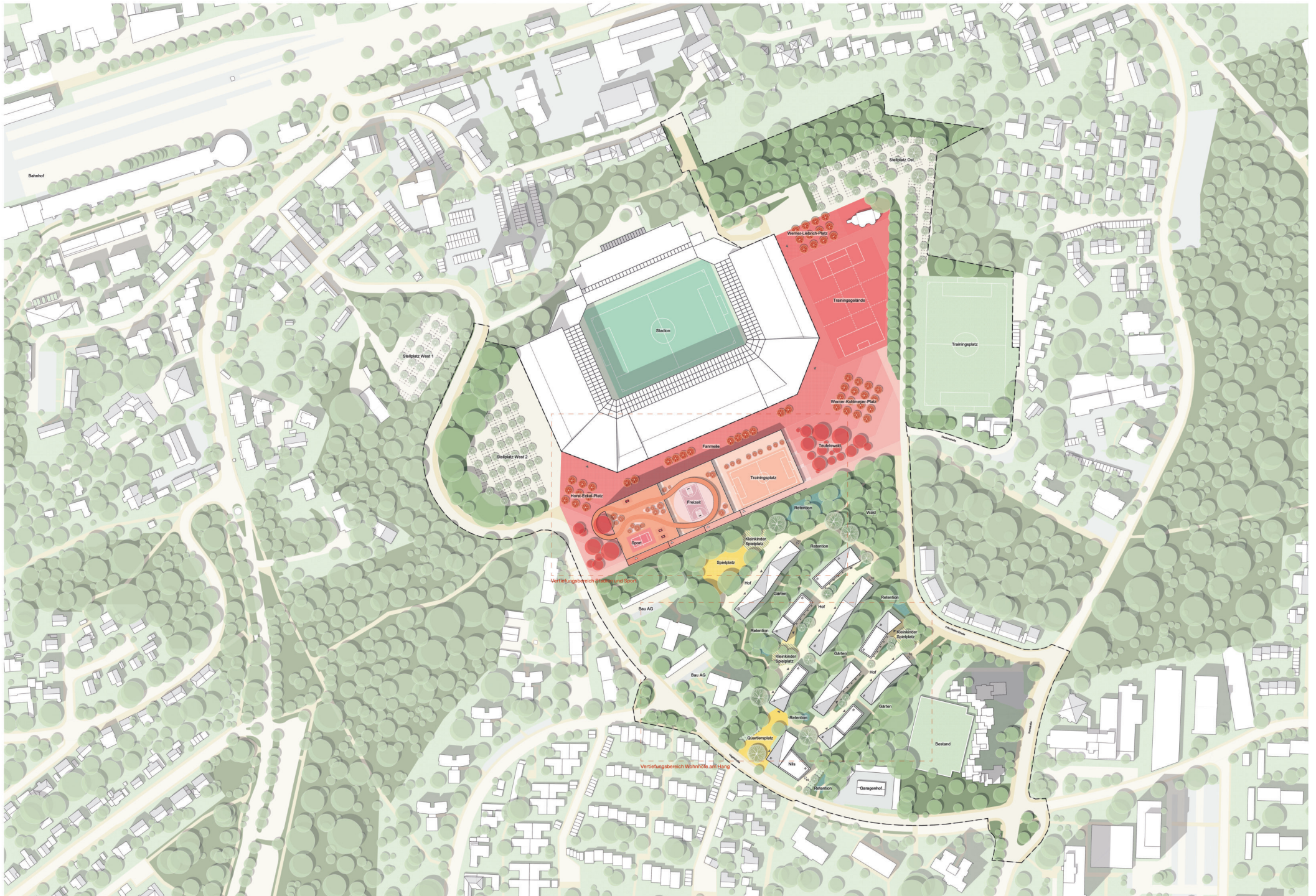
Das Gebiet wird klar gegliedert. Im Norden entsteht ein Bereich für Stadion, Sport und Freizeitaktivitäten, im Süden ein neues Wohnquartier. Beide Bereiche sind funktional eigenständig. Anstatt die konträren Anforderungen von Stadion und Wohnort innerhalb eines Quartiers zu lösen, verfolgen die Teufelsterrassen ein harmonisches Nebeneinander.

Der Entwurf folgt konsequent der vorhandenen Topographie. Das Gelände fällt von Norden nach Süden ab und bildet natürliche Terrassen. Diese werden genutzt, um die Bebauung in die Landschaft einzubetten und gleichzeitig hochwertige Freiräume auszubilden. Die Gebäude schlängeln sich entlang der Hangkante und formen drei Wohnhöfe, die dem Ort eine prägnante Identität verleihen.

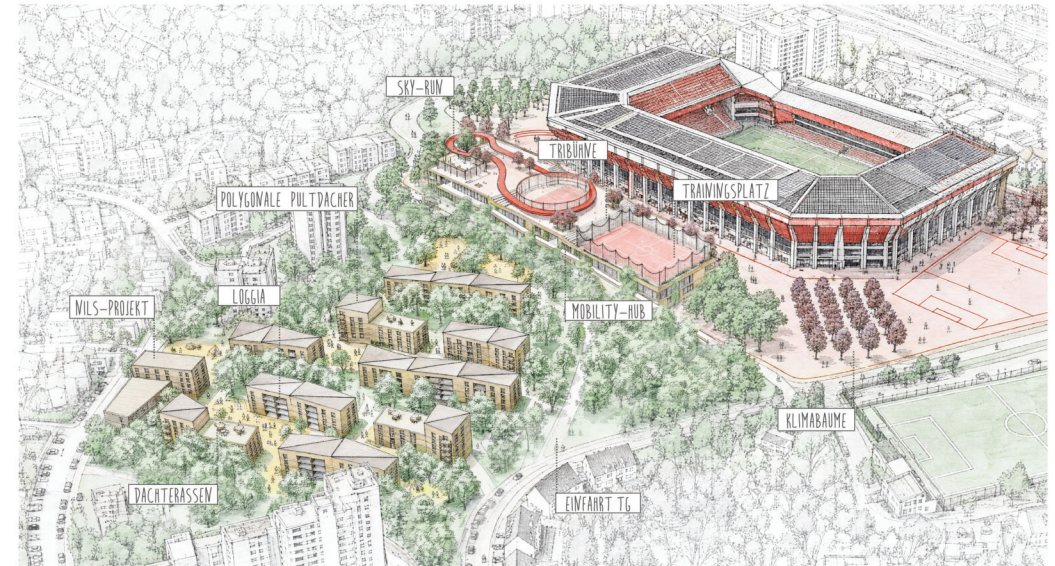
Der vorhandene Baumbestand bildet das Rückgrat der Quartiersentwicklung. Die bestehenden Gehölzstrukturen werden weitgehend erhalten und zu durchgehenden grünen Bändern entlang der Höhenlinien weiterentwickelt. Sie verbinden das Wohnquartier mit der angrenzenden Grünstruktur und schaffen ein robustes ökologisches Gerüst.



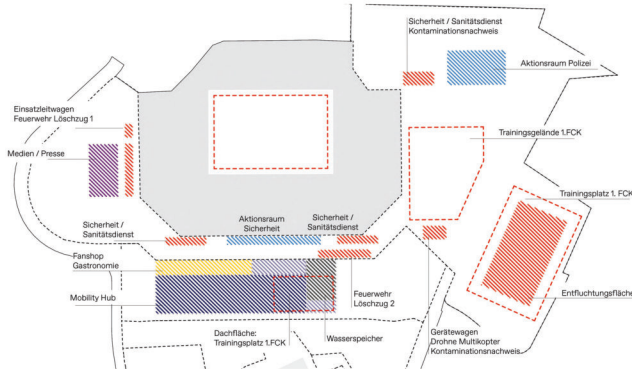
Schnitt 1:500



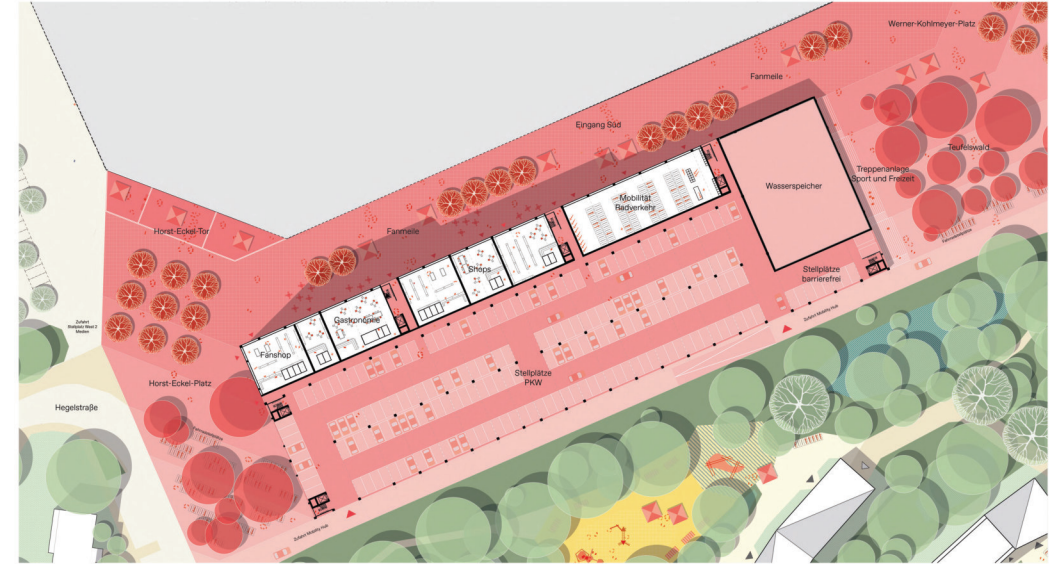
Der nördliche Bereich steht im Zeichen von Stadionbetrieb, Sport und Bewegung. Ziel ist es, die Anforderungen des Fritz-Walter-Stadions langfristig zu sichern und gleichzeitig einen Mehrwert für den Stadttel zu schaffen. Der entscheidende Baustein ist ein multifunktionaler Mobility Hub entlang der Fritz-Walter-Straße. Er bündelt Funktionen der Mobilität und bietet gleichzeitig Räumlichkeiten für kleinere Gewerbeeinheiten und Angebote für sportliche Aktivitäten.



Gemeinsam mit den Trainings- und Spielflächen des 1. FC Kaiserslautern entsteht ein zusammenhängendes Sportbad, das sich um das Stadion legt. Dieser Bereich entwickelt sich über den abgetreppten Gebäudekörper des Mobility Hubs hinweg. Auf unterschiedlichen Ebenen entstehen Flächen für Freizeit- und Vereinstsport, Training sowie gemeinschaftliche Aktivitäten. Die Dachflächen werden als Sport- und Bewegungslandschaft genutzt und erweitern das bestehende Angebot rund um das Stadion.



Stadion und Sicherheit



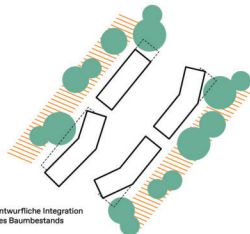
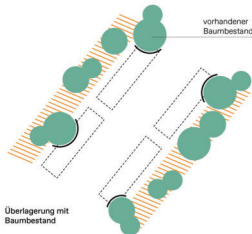
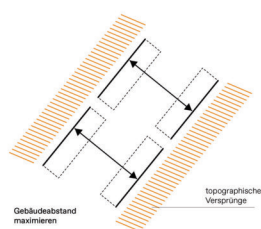
Erdgeschoss Mobility Hub und Fanmeile 1:500



Schnitt 1:500

Wohnhöfe am Hang

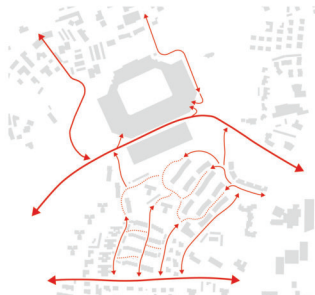
Das Wohnquartier entwickelt sich aus der Topographie des Ortes. Die Gebäude liegen auf den natürlichen Geländeterrassen und reagieren mit ihrer Stellung und Form auf die Höhenentwicklung sowie den vorhandenen Baumbestand. Auf drei Terrassen entstehen drei eigenständige Wohnhöfe. Sie bilden das alltägliche Zentrum der einzelnen Nachbarschaften und dienen als gemeinschaftliche Freiräume für Begegnung, Spiel und Aufenthalt. Alle Gebäude orientieren sich mit ihren Eingängen zu diesen Höfen und stärken so die nachbarschaftliche Identität. Die privaten Freiräume und Gärten befinden sich in den Bereichen der grünen Bänder.



Alle Gebäude orientieren sich mit ihren Eingängen zu den Höfen und werden über diese erschlossen. Das bestehende Fuß- und Radwegenetz wird aufgenommen und weiterentwickelt. Neue Wege verbinden die Wohnhöfe untereinander und mit den umliegenden Wohngebieten, den Waldflächen sowie der Innenstadt. Ergänzende Angebote wie Carsharing, Fahrradstationen und Ladeinfrastruktur sind auch im Wohnquartier geplant. Damit entsteht ein durchlässiges Quartier mit kurzen Wegen und hoher Aufenthaltsqualität. Die Stellplätze werden in drei Tiefgaragen organisiert, die den einzelnen Wohnhöfen zugeordnet sind und über die Fritz-Walter-Straße erschlossen werden.

Die Freiraumstruktur knüpft an den besonderen Waldcharakter des Betzenbergs an. Bestehende Baumgruppen und Gehölzstrukturen werden weitgehend erhalten und durch Neupflanzungen ergänzt. Innerhalb des Wohnquartiers werden die Freiräume naturnah gestaltet. Die Wohnhöfe bieten Angebote für alle Generationen. Durch Spiel- und Bewegungsflächen sowie Orte zum Vervellen entstehen lebendige Nachbarschaften. Die grünen Bänder entlang der Höhenlinien haben einen ruhigeren Charakter. Hier entstehen private Gärten, die den Bewohnerinnen und Bewohnern geschützte Bereiche für Ruhe und Erholung bieten. Gleichzeitig bilden Sie das prägende landschaftliche Element des Quartiers und geben dem Ort eine besondere Atmosphäre.

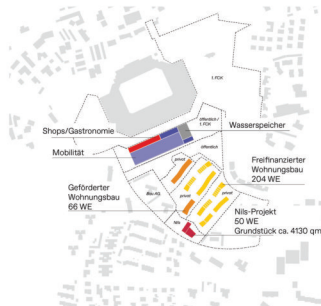
Vorgesehen ist ein vielfältiger Wohnungsmix aus Geschosswohnungsbau, integrierten Stadthäusern sowie gemeinschaftlichen Wohnformen. Ein Anteil geförderter Wohnungen trägt zu einer sozial ausgewogenen Quartiersentwicklung bei. Es entsteht ein familienfreundliches und generationenübergreifendes Wohnangebot. An der Hegelstraße bildet das NILS-Projekt gemeinsam mit einem Quartiersplatz einen übergeordneten Treffpunkt. Ergänzende gewerbliche Nutzungen wie Café, Nachbarschaftstreff oder wohnungsnah Dienstleistungen schaffen einen lebendigen Mittelpunkt und stärken die Versorgung des Stadtteils.



Weiterentwicklung Wegenetz



Freiraum und Ökologie



Nutzungsmix und Grundstückspartitionierung



Erdgeschossgrundriss Wohnen 1:500



Schnitt 1:500